

# bunt & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

## Leidenschaftliche Ruderin

In unserer Reihe „Mit der Stadt verbunden“ begeben wir uns auf die Spuren einer vierfachen Olympiasiegerin und achtfachen Weltmeisterin.

... Seite 2

## Kiez-Kita im fünften WK

Seit 2018 wird die Kita „Rappel-Zappel“ durch das Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ unterstützt.

... Seite 3

## 1000 Steine für das Tiergehege

Auf Initiative des Familienzentrums ruft eine besondere Aktion zur Unterstützung des Tiergeheges und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf.

... Seite 3

## Sonderausstellung

Die Ausstellung „Ohne Ende Anfang. Zur Transformation der sozialistischen Stadt“ des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR feiert Eröffnung.

... Seite 4

## Architekturführer

Anlässlich des 70. Jubiläums der Stadt veröffentlicht Martin Maleschka eine besondere Publikation mit ganz persönlichen Einblicken.

... Seite 5

## Kirchbaracke im Kiefernwald

Ein Ehepaar erinnert sich in unserer Serie „Damals wars“ an die Anfänge der Evangelischen Kirche in Eisenhüttenstadt.

... Seite 6

## Komm doch mal mit...

zum Verein ENGEL e.V. Der Trägerverein der Agentur für Engagement feiert sein 10-jähriges Jubiläum.

... Seite 7



## Ein literarischer Stadtspaziergang

# Straßen und ihre Menschen

von Andrea Peisker, Projektleitung  
Soziale Stadt

Seit 2008 begleitet die Soziale Stadt-Zeitung „bunt & komplex“ die Umsetzung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in Eisenhüttenstadt.

Eine Serie, die bis Mitte 2017 in jeder Ausgabe ihren festen Platz fand, war „Straßen und ihre Menschen“. Städte haben Straßen und die tragen Namen, doch häufig ist nur noch Alt-ingesessenen bekannt, warum Straßen in unserer Stadt genau diese Bezeichnung bekamen, was oder wer sich hinter diesem Straßennamen oder auch manchem Spitznamen für eine Straße verbirgt. Dem Alphabet folgend wurden über einen Zeitraum von 9 Jahren amüsant und kurzweilig Geschichten über Straßennamen aus Eisenhüttenstadt erzählt und den hier Wohnenden näher gebracht. Statistisches kam in unserer Serie

gleichermaßen ans Licht wie Anekdoten zu den Namensgebern oder ungewöhnliche Ereignisse und Kuriositäten aus der Entstehungsgeschichte. Soviel gesammelte und wissenswerte Historie wollten wir nicht als Eintagsfliege sehen und haben deshalb alle Texte in einem Sonderheft zusammengefasst. Entstanden ist ein kleines Eisenhüttenstädter Lesebuch der ganz besonderen Art, das nun im Stadteilbüro offis auf seine interessierte Leserschaft wartet.

Ein schlauer Mensch hat mal gesagt: Ziellosgkeit ist das Prinzip eines jeden Spaziergangs; wohin man geht und wie lange, steht einem völlig offen. Wir wollen bei Ihnen die Lust wecken auf einen literarischen Spaziergang durch die Straßen unserer Stadt – bequem im Sessel mit Worten und mit den Bildern, die einem der Kopf dazu liefert. Und wenn Sie mit Ihren Gedanken wieder zurückkehren, sind Sie ausgeglichen, aber

auch vollbeladen mit Gelesenem, Eindrücken und Erkenntnissen. Und wer weiß, vielleicht entdecken Sie Gewohntes auf einmal ganz neu, wenn Sie dann das nächste Mal zu Fuß durch die Stadt unterwegs sind. Fakten und kollektives Erinnern treffen aber immer auch auf die ganz ureigenen Anekdoten und Erinnerungsstücke, die jeder Einzelne mit „seiner“ Straße verbindet. Sobald es uns die Kontaktbeschränkungen wieder erlauben, würden wir deshalb gern im Rahmen kleiner nachmittäglicher Gesprächsrunden im offis mit Ihnen dazu ins Gespräch kommen.

Bis es soweit ist, liegt das Sonderheft „Straßen und ihre Menschen“ für Interessierte ab sofort im Stadteilbüro offis in der Alten Poststraße 2 am Busbahnhof zu dessen Öffnungszeiten (Mo./Do. 09:00-16:00 Uhr, Di. 09:00-18:00 Uhr) zur kostenlosen Abholung bereit. ■■■

Serie

## Mit der Stadt verbunden

vom offis-Team

**Sie sind weithin bekannt für ihr engagiertes Schaffen, ihre herausragenden Leistungen oder einzigartigen Werke; mit ihrem Wirken prägten oder begeisterten sie Generationen, sind Vorbild oder gar Idol: Berühmte Persönlichkeiten. In unserer Serie blicken wir auf Menschen, die auf ihrem Lebensweg bis heute Spuren in Eisenhüttenstadt hinterlassen haben. Im Jahr 2021 widmen wir uns dem Sport.**

### Kathrin Boron – Olympiasiegerin im Rudern

Sie ist eine starke und ehrliche Persönlichkeit. Mit Disziplin und Ehrgeiz erlangte sie herausragende sportliche Leistungen. Geboren wurde sie am 4. November 1969 in Eisenhüttenstadt.

Die Rede ist von Kathrin Boron, die jedoch nie in der Stahlstadt lebte, sondern mit ihrer Familie in ihren ersten Jahren in Guben daheim war. „Meine Mutter war selbst Krankenschwester in Guben und wollte ihre Kinder nicht auf der eigenen Station entbinden“, lüftet Kathrin Boron das Geheimnis um ihren Geburtsort und den ihrer ein Jahr älteren Schwester. Von Guben zog es die Familie bald nach Neuruppin, der Heimat der Mutter, und

schließlich nach Potsdam, wo die Eltern sesshaft wurden.

Für die Brandenburgerin entwickelte sich bereits in jungen Jahren der große Traum, eine Kinder- und Jugendsportschule (KJS) zu besuchen. Mit acht Jahren begann sie daher zielstrebig mit der Leichtathletik. Aufgrund ihrer auffälligen Größe zeigten zwischenzeitlich auch Sichtungstrainer für den Rudersport Interesse, denen sie vorerst eine Absage erteilte. Das tägliche Leichtathletiktraining führte hingegen auch nicht zum Erfolg. „Dann musste es eben doch ein anderer Sport sein und ich griff selbst zum Telefonhörer“, berichtet Kathrin Boron von ihrer erneuten Kontaktaufnahme mit den Ruderern. Von dort an ging es schnell. Mit Beginn der achten Klasse besuchte sie die KJS Potsdam und trainierte bei der SG Dynamo Potsdam. Ihre außergewöhnliche Sportkarriere nahm ihren Lauf.

So sammelte sie in ihrer Jugend zahlreiche DDR-Titel und errang bei den Junioren-Weltmeisterschaften 1986 und 1987 Gold. An den Olympischen Spielen 1988 in Seoul konnte sie aufgrund einer Verletzung nicht teilnehmen, aber bei den Weltmeisterschaften 1989 in Bled nahm ihre Siegesserie wieder Fahrt auf. Zwei Jahrzehnte konnte sie mit Gold- und

Silbermedaillen triumphieren. Sie wurde insgesamt viermal Olympiasiegerin und achtfache Weltmeisterin im Rudersport. Mit einer Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking beendete sie schließlich ihre Sportkarriere.

„Für eine außergewöhnlich lange Zeit durfte ich im Spitzensport aktiv sein. Ich habe viel gelernt und bin unendlich dankbar – auch für meine Partner und Unterstützer. Ich hatte ein tolles Umfeld“, blickt Kathrin Boron zurück. Nun profitiert die gelernte Bankkauffrau von ihrem breiten Erfahrungsschatz und unterstützt junge Spitzensportler in ihrer Position als Managerin in der Athletenförderung bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe in Frankfurt am Main. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der ideellen Förderung. Mit Seminaren und Workshops werden die Athleten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet und auch auf die Zeit nach der Profikarriere vorbereitet.

Bis zum Schluss übte Kathrin Boron den Rudersport gerne aus, aber trainiert an ihrem aktuellen Lebensmittelpunkt nahe Frankfurt am Main jetzt vor allem auf dem Trockenen mit einem Ruderergometer. An ihrer Brandenburger Heimat vermisst sie vor allem die Nähe zum Wasser und ihre Familie, mit der sie weiterhin tief verbunden ist.



© Kathrin Boron

## Ferien-Diplom

### Kinder an die frische Luft

vom offis-Team

Nicht nur sportlich soll es im Sommer zugehen. Bunte und unterhaltsame Mitmach-Aktionen zum Wissensdurst löschen und spielerischen Lernen sollen die Eisenhüttenstädter Kinder wieder ihre Stadt neu entdecken lassen. Denn das Stadtteilbüro offis möchte an Gewohntem festhalten und Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren mit dem Ferien-Diplom 2021 wieder die

Möglichkeit bieten, Spannendes in ihrer Stadt zu erleben.

Wenn die Entwicklungen es zulassen, ist also in der Sommerferienzeit das Stubenhocken endgültig vorbei. Das Veranstaltungsprogramm mit allen Informationen zur Teilnahme erhalten die Kinder dann wie gewohnt über die Schulen.

#### Kontakt:

Stadtteilbüro offis, (03364) 280840, [offis-eisenhuettenstadt@web.de](mailto:offis-eisenhuettenstadt@web.de)



© Iaron McCutcheon von Pexels

## Aktionsaufruf

## 1000 bunte Steine für das Tiergehege

vom offis-Team in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum

Anlässlich des Internationalen Tages der Familie am 15. Mai 2021 rufen wir, das Familienzentrum Eisenhüttenstadt und das Stadtteilbüro offis, alle Eisenhüttenstädter\*innen zur Gemeinschaftsaktion „1000 Steine für das Tiergehege“ auf.

**Was ist zu tun?** Das Ziel ist, bis zum Aktionsende am 30. September 2021 vor dem Eingangsbereich des Tiergeheges Eisenhüttenstadt eine Schlange aus 1000 Steinen zu legen. Alle können mitfeiern, wie die Steinschlange durch gemeinsames Zutun wächst und die kreativen Kunstwerke beim Besuch der Insel bestaunen. Wird die Herausforderung gemeistert, erklären sich die Stadtwerke

Eisenhüttenstadt dazu bereit, dem Tiergehege 1.000,00 Euro zur Verfügung zu stellen.

Mitmachen ist ganz einfach: Die Steine von mindestens 4 bis ca. 8 cm Durchmesser müssen selbstständig beschafft und mit einem Tier- oder Naturmotiv bemalt werden. Die Farbe sollte aufgrund der Haltbarkeit wasserfest sein oder am Ende mit Klarlack versehen werden. Im Rahmen eines Spaziergangs können die Steine schließlich der wachsenden Schlange hinzugefügt werden.

Mit der Aktion möchten wir der Pandemie mit sozialem Zusammenhalt die Stirn bieten und den Impuls geben, trotz und mit Abstand Eisenhüttenstadt zu erkunden sowie das Tiergehege als Ausflugsziel zu unterstützen.



Denn die Ausnahmesituation macht allen Bürger\*innen ganz individuell zu schaffen; ihre Teilhabemöglichkeiten und Aktionsradien sind stark eingeschränkt. Gleichzeitig stehen Unternehmen und Vereine vor großen Herausforderungen. Auch im Tiergehege sind die Einnahmen durch Eintrittsgelder weggefallen, trotzdem ist die gleiche Arbeit zu leisten: die Tiere brauchen z. B. Pflege sowie Futter und

auch die Gehege müssen gesäubert werden.

### Daher: Kreativ sein und Gutes tun - macht mit!

Bei Fragen melden Sie sich gerne im Stadtteilbüro offis (03364) 280840  
offis-eisenhuettenstadt@web.de.



## Landesprogramm „Kiez-Kita“

## Besondere Unterstützung in der Kita „Rappel-Zappel“

von Arite Schmidt, Projektkoordinatorin der Kiez-Kita „Rappel-Zappel“

Im September 2018 wurde unsere Kita in das Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ aufgenommen.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport fördert die ausgewählten Kitas mit einer zusätzlichen Fachkraft, die sich für die Bedürfnisse der Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen der Kita einsetzt. Im Rahmen des Landesprogrammes werden Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen familiären wie sozialen Situations-



nen besonders unterstützt. Familien und Fachkräfte sollen in ihrer Kompetenz gestärkt werden, ein für Kinder lernförderliches Klima zu schaffen und Bildungsanregungen zu ermöglichen. Folgen sozialer Benachteiligung soll frühzeitig begegnet werden.

#### Kiez-Kita heißt für uns:

**K**...inder in ihrer Selbstwirksamkeit stärken

**I**...m Elterncafé über alle Themen offen reden und Erfahrungen austauschen können

**E**...ltern bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder begleiten, beraten und unterstützen

**Z**...usammen nach Wegen und Lösungen suchen und finden

Gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Fachkräften konnte in das Projekt gestartet werden, um die neuen Herausforderungen anzugehen. In einer Elternbefragung

wurden die Wünsche, Themen und Ideen erfragt, um die Bedarfe der Eltern festzustellen. So entwickelten sich viele Angebote der Kiez-Kita, die sich zu einem festen Bestandteil etabliert haben. Wiederkehrende Angebote sind:

- 14-tägiges Elterncafé und Eltern-Kind-Treffen
- Beratung und Unterstützung der Eltern zu Themen rund um die Familie
- Vermittlung und Begleitung zu familienunterstützenden Diensten und Institutionen
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Begleitung zu Ämtergängen
- Thematisierte Elternangebote zu aktuellen Fragen, Themen und Wünschen

Die Kiez-Kita ist ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und Austausches geworden. Es wurden ein Raum und die Zeit für Zu-



sammenkünfte untereinander, für Unvollkommenheit, für Langsamkeit und Anderssein geschaffen. Das Gefühl, Teil einer Gruppe zu sein, wird von den Eltern sehr wertgeschätzt und gut angenommen. Stolz können wir auf eine gelungene Elternarbeit zurückblicken.

#### Unser Motto:

**Familien erreichen + begeistern + beteiligen.**

**Jede\*r braucht etwas anderes!**

#### Kontakt:

Kiez-Kita „Rappel-Zappel“  
Ludmilla-Hypius-Weg 3  
15890 Eisenhüttenstadt  
(03364) 7722051  
kontakt@kiez.kita-ehst.de



# Ohne Ende Anfang. Zur Transformation der sozialistischen Stadt



Bilder: um 1960, Friedrich Peukert (Stadtarchiv Eisenhüttenstadt)

von Florentine Nadolni und Axel Drieschner, Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR

Eine Sonderausstellung des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR eröffnet am 4. Juli 2021.

Der Umbruch von 1989/90 bedeutete für viele Städte Ostdeutschlands eine Zäsur. Der Typus der sozialistischen Stadt kollidierte mit dem Abbau von Industrie und Arbeitsplätzen sowie dem Aufkommen individualisierter Lebensstile und Wohnbedürfnisse. Abwanderung und Geburtenrückgang ließen die Einwohnerzahlen zurückgehen. Wohnquartiere wurden abgerissen, Städte weiträumig „umgebaut“.

Wie werden sich diese Städte künftig behaupten können: Birgt ihre

Krise auch Chancen? Ist ihre historische Eigenlogik, ihre Geste des Aufbruchs, anknüpfungsfähig an heutige gesellschaftliche Problemstellungen? Die Ausstellung versucht eine Bestandsaufnahme und lädt Sie ein, eigene Antworten zu versuchen und Ideen einzubringen.

Am prägnantesten umgesetzt findet sich das Konzept der sozialistischen Stadt in industriellen Gründungstädten wie Nowa Huta, Eisenhüttenstadt oder Schwedt. Architektur und Städtebau sollen hier die Voraussetzungen schaffen für gemeinschaftliche Formen des Lebens, Wohnens und Arbeitens.

Der Hauptfokus der Ausstellung richtet sich auf Eisenhüttenstadt: Vor 70 Jahren als „Stadt neuen Typs“ gegründet, ist mit dem Ende des Realsozialismus ihre Ursprungsidee

außer Kraft gesetzt. Der Industriestandort verliert an Bedeutung, die Bevölkerungszahl geht von 53.000 auf heute unter 25.000 zurück. Die äußeren Wohngebiete werden abgerissen, der Stadtkern dagegen wird mustergültig saniert. Er gilt heute als Baudenkmal von internationalem Rang.

Das polnische Nowa Huta durchläuft teils einen anderen Weg: Ebenfalls in der Ära Stalins gegründet, ist auch hier das Stahlwerk „städtebildender Faktor“ und Hauptarbeitgeber. Heute sind fast alle Betriebsteile geschlossen. Und dennoch ist Nowa Huta dabei, sich als attraktiver und jugendlicher Stadtteil der Metropole Krakow neu zu definieren.

Wiederum eigene Akzente setzt Schwedt im Norden Brandenburgs. Hier wurde ab 1960 eine neue Stadt – entlang eines historischen Kerns – ganz auf Basis des industriellen Bauens gestaltet. Nach 1990 wurde Schwedt zu einem Initialort des Stadtumbaus. Der Einwohnerrückgang scheint anders als in Eisenhüttenstadt derzeit weitgehend gebremst.

Die Ausstellung wird begleitet durch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, darunter Gespräche mit Einwohner\*innen, Akteuren der Stadtgesellschaft, Gästen und Expert\*innen. Themen sind die Ge-

schichte, aktuelle Entwicklungen und Zukunftsszenarien der Stadt. Die Veranstaltungen und Aktionen bleiben nicht auf das Ausstellungsgelände beschränkt, sondern beziehen die Stadt und ihre zentralen Orte mit ein.

Das Projekt wird gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und entsteht in Kooperation mit der Kunsthochschule Berlin Weißensee, Fachgebiet Visuelle Kommunikation. Zudem in Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenhüttenstadt, dem Städtischen Museum und der Abteilung Stadtarchiv sowie mit einer Vielzahl von privaten und institutionellen Leihgeber\*innen.

## Kontakt und Adresse:



Dokumentationszentrum  
Alltagskultur der DDR  
Erich-Weinert-Allee 3  
15890 Eisenhüttenstadt  
(03364) 417355  
info@alltagskultur-ddr.de  
www.alltagskultur-ddr.de

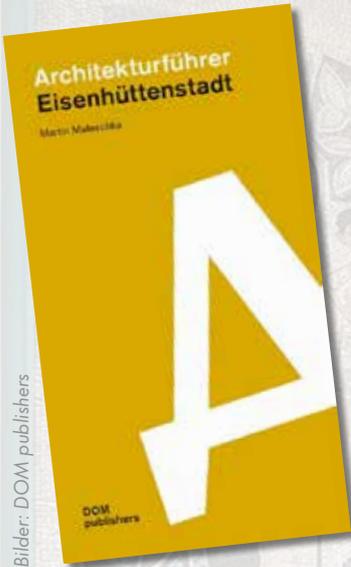
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag und an  
Feiertagen: 11 bis 17 Uhr 



Architekturführer

# Ein besonderer Blick auf Eisenhüttenstadts einzigartige Stadtanlage

vom *offis-Team*



Bilder: DOM publishers

Seit März 2021 ist ein Architekturführer für Eisenhüttenstadt im Buchhandel erhältlich.

Für das Werk, welches nicht nur als Architektur-, sondern auch Kunstführer beworben wird, hat der Architekt und Fotograf Martin Maleschka 35 herausragende Bauten sowie 35 Kunstwerke dokumentiert – als Würdigung der einzigartigen Stadtanlage Eisenhüttenstadts sowie als ein Plädoyer für einen aufgeschlossenen Umgang mit dem bewahrenswerten baukulturellen

und künstlerischen Erbe der DDR. Der Herausgeber Martin Maleschka ist 1982 in Eisenhüttenstadt geboren und hat Architektur an



der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg studiert. Seine Leidenschaft für die Architektur, Fotografie und baubezogene Kunst der DDR sowie für Bauten der Ostmoderne ist auf seinen Geburtsort zurückzuführen. 2005 begann er damit, Fotos von architekturbezogener Kunst und Bauten der DDR-Moderne auf diversen Internetplattformen für Fotografie hochzuladen. Mit inzwischen mehr als 100.000 Bildern hat er die reichhaltigste Dokumentation von Architektur und Kunst in Ostdeutschland aufgebaut. Seine fotografischen

Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt.

Als „Geschenk an Eisenhüttenstadt zum 70-jährigen Jubiläum“ begründet Martin Maleschka nun die Veröffentlichung des Architekturführers und beweist darin sein gutes Auge für Details. Leser erhalten neben wichtigen Fakten auch ungewöhnliche Einblicke, die



Betrachtern im Alltag eventuell nicht auffallen. „Dieses Buch soll zeigen, wie wertvoll die einzigartige Stadtanlage Eisenhüttenstadts mit ihren weitgehend original erhaltenen Wohnkomplexen I bis IV ist [...]“,

betont Maleschka sein Anliegen im Vorwort.

Neben Maleschkas persönlichem Zugang zu seiner Heimatstadt bietet der Architekturführer Perspektiven weiterer Ortskenner. So kommt auch die Architektin Gabriele Haubold, ehemalige Bereichsleiterin Stadtentwicklung/Stadtumbau der Stadt Eisenhüttenstadt und Hauptautorin der Texte in der bunt & komplex-Sonderausgabe „Straßen und ihre Menschen“, zu Wort. Ein Interview von Janet Neiser, Lokalredakteurin der Märkischen Oderzeitung in Eisenhüttenstadt, mit dem Stadtarchitekten Herbert Härtel sowie eine Auswahl von Ansichtskarten aus Sammlungen von Jürgen Hartwig und Reinder Wijnveld ermöglichen zusätzlich besondere Eindrücke einer ganz besonderen Stadt und ihre Geschichte.

In Eisenhüttenstadt ist der Architekturführer auch im **Buchhaus Jachning** (Lindenallee 9, (03364) 43273) erhältlich. ■ ■ ■

GuckMal - DenkMal

## Persönliche Stadtansichten im Fotowettbewerb

vom *offis-Team*

Der Fotowettbewerb „GuckMal – DenkMal“, der im Sommer 2021 wieder im Stadtteilbüro offis auf der Agenda steht, bietet Eisenhüttenstädtern Raum für ganz persönliche Stadtansichten.

Die schönsten Motive in der Stadt sind gefragt. Ob interessante Architekturdetails, ungewöhnliche Perspektiven, emotionale Situationen oder ganz pragmatische Bildideen – der Kreativität und auch Spontanität sind keine Grenzen

gesetzt. Der Fotowettbewerb lebt davon, jedem Hobbyfotografen eine Chance zu geben, denn auch ohne professionelle Ausrüstung sind wunderschöne Schnappschüsse möglich.

Die Teilnehmer der Vorjahre könnten unterschiedlicher nicht sein. Von Grundschulkindern, deren Fotos mit schlichter Schönheit überzeugen, bis zum 80-jährigen Senior mit durchdachtem Bildkonzept sind die verschiedensten Menschen und Herangehensweisen vertreten.

Daher: Trauen auch Sie sich und machen Sie mit! Für die Teilnahme bestehen nur wenige Bedingungen, die schnell erfüllt sind. Mit etwas Glück schafft es ihr Bild dann in unseren traditionellen Fotokalender 2022, der ab Dezember 2021 wieder kostenfrei im Stadtteilbüro offis erhältlich sein soll.

Das diesjährige Motto wird samt Teilnahmebedingungen von der Stadt Eisenhüttenstadt rechtzeitig veröffentlicht und auch in der nächsten Ausgabe 03/2021 der bunt & komplex, die Anfang Au-

gust 2021 erscheint, zu finden sein.

Kontakt: Stadtteilbüro offis, (03364) 280840  
offis-eisenhuettenstadt@web.de ■ ■ ■



Damals wars

## Eisenhüttenstädter Geschichten

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in Eisenhüttenstädter Erinnerungen eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten erinnern.

### Christel und Klaus Jachning: Die Kirchbaracke in der Robert-Koch-Straße

Südlich des II. Wohnkomplexes, mitten im Kiefernwald, wurde 1953 der Evangelischen Kirche ein Stück Land zugewiesen, mit der Erlaubnis, darauf eine Kirchbaracke zu bauen. Die Kirchbaracke hatte Platz für 400 Gemeindeglieder. Dazu kam eine Baracke mit der Pfarrwohnung und Gemeinderäumen. Ein großer Teil der Kiefern bäume war stehengeblieben, sodass das Grundstück wunderbar in die Landschaft passte.

Geheizt wurde mit Kohleöfen. Man stelle sich heute einmal vor: eine Holzbaracke, zwar die untere Hälfte der Wand gemauert, darin zwei eiserne Öfen mit langen Abzugsrohren durch einen Teil des Raumes, und 200 Gäste darinnen.

Weihnachten stand noch ein großer Tannenbaum mit echten Kerzen da. Sicherheit war etwas

anderes, aber es war schön. Die neu entstandene Gemeinde war glücklich mit der Lösung und hat viele schöne Stunden dort verbracht. Später bekam die Gemeinde auch noch drei Glocken an einem Metallgerüst. Dieses existiert heute noch und ruft die Christen zum Gebet.

Pfarrer Bräuer zog mit seiner Frau in die Pfarrhausbaracke ein und gemeinsam haben sie das Gemeindeleben bereichert. Die Zahl der Ge-

meindglieder wuchs. Es gab viele Veranstaltungen, besonders für Kinder und Jugendliche. So entstanden ein Kirchen- und ein Posaunenchor.

Die Zeiten änderten sich, und nach 25 Jahren wurde es möglich, eine richtige Kirche für die Stadt zu bauen. Nun steht auf dem Gelände ein wunderschöner Klinkerbau – die Kiefern sind auch noch da.



### Aktion und Jubiläum

## Hoffnungsbox in Eisenhüttenstadt

von Pfarrerin Dr. Elisabeth Rosenfeld, Ev. Pfarrsprengel Eisenhüttenstadt-Fürstenberg/Oder

Menschen brauchen Hoffnung zum Leben, in dieser Zeit, in dieser Stadt und überall. Als Evangelische Kirche wollten wir letztes Jahr einen Kirchentag unter dem Motto „Hoffnungszeichen“ feiern; Hoffnung angesichts von großen Herausforderungen: Veränderungen im ländlichen Raum, Klimawandel, Digitalisierung... Wegen der Corona-Pandemie ging das nicht. Aber die Hoffnung geben wir nicht auf! So entstand die Idee, über ein Jahr hinweg nach „Hoffnungszeichen“ Ausschau zu halten: Was ist Hoffnung für Sie? Welche Geschichten verbinden Sie mit Hoffnung?

Im Zentrum des Hoffnungsweges steht die „Hoffnungsbox“, eine alte Munitionskiste. Im Sinne des Wortes „Schwerter zu Pflugscharen“ liegt statt Munition nun Hoffnung in der Kiste. Sie war schon in Rathäusern, Geschäften und bei einzelnen Menschen zu Besuch, die von ihrer Hoff-

nung erzählt haben. Alle können ein Hoffnungszeichen in die Box einlegen, z. B. einen Gegenstand, ein Bild oder einen Text. Am 20. Juni werden wir die Hoffnungsbox bei einem Gottesdienst in Aurith begrüßen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie die Box in den zwei Monaten danach einladen möchten!

Ein Hoffnungszeichen möchten wir Ende Mai feiern:

40 Jahre alt. Zum Jubiläum laden wir alle, die gerne mit Kindern singen, zu einem Workshop mit dem Liederpfarrer Bastian Basse ein: Am Sonnabend, 29. Mai 2021 von 9:30 bis 12:30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum.

„Hoffnung kommt von Hüpfen“: Vom Fingerpsalm bis zum Gassenhauer, der uns von den Stühlen reißt: Wir singen Lieder, die uns von Gott erzählen und die mit Bewegung doppelt so viel Spaß machen. Bitte melden Sie sich an, wenn Sie teilnehmen möchten. Am Nachmittag gibt Bastian Basse dann ein Mit-Mach-Konzert um 16:30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum, Robert-Koch-Straße 37. Oder Sie kommen am Sonntag, 30. Mai, um 10:30 Uhr zum Festgottesdienst vorbei.

### Kontakt:

Pfarrerin Dr. Elisabeth Rosenfeld  
0151 70157882  
elisabeth.rosenfeld@ekkos.de



Dann wird das Gemeindezentrum der Ev. Friedenskirchengemeinde

Serie

# Komm doch mal mit ...

zum Verein ENGEL e.V.

vom *offis*-Team

Die Mitglieder des Eisenhüttenstädter Vereins mit dem bezeichnenden Namen „ENGEL – Engagiert Ehrenamt Leben e.V.“ haben Anlass zum Feiern: Der Verein beging in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum.

ENGEL e.V. gründete sich am 28. März 2011 aus einem Kreis von 15 engagierten Unterstützern der Agentur für Engagement in Eisenhüttenstadt. Die Agentur wur-

de 2008 als Maßnahme im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt gefördert. Zu den Kernbereichen der Agentur für Engagement gehören die Beratung und Vermittlung von Freiwilligen und Organisationen. Weiterhin unterstützt sie Selbsthilfe- und Nachbarschaftsinitiativen, die eigene Projektideen in den Wohngebieten umsetzen möchten und beteiligt sich an Aktionen zur Nachbarschaftsförderung.

Um das Angebot der Agentur über den Förderzeitraum hinaus zu etablieren und nachhaltig weiterzuführen, gründete sich der Verein,



der seitdem als Träger der Agentur fungiert.

Neben der Vermittlung von ehrenamtlichem Engagement stellt das Projekt SEM – SeniorenEinkaufsmobil das erste eigene Projekt von ENGEL e.V. dar. Hier fahren Menschen ehrenamtlich alte Menschen, die in ihrem Wohnumfeld keine fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeit haben, mit einem Kleinbus zu den Supermärkten. Das fördert die Selbstständigkeit in der Lebensführung im Alter und erhält nachbarschaftliche Kontakte.

Ein weiteres Projekt des Vereins ist NELE – Nette Leute in Guten Stuben, das aufgrund der Pandemie pausieren muss. Ziel ist es, ältere alleinlebende Menschen zusammenzubringen sowie Raum und Gelegenheiten für Gedankenaustausch und Kontakte zu schaffen.

Im Jubiläumsjahr 2021 ist zudem ERIKA geplant, die Eisenhüttenstädter Ehrenamts-Rikscha. Diese soll als gemütliche Form der Perso-

nenbeförderung Eisenhüttenstädtern in Pflegeheimen die Möglichkeit bieten, einen Ausflug an der frischen Luft durch ihre Stadt zu machen. Auf diesem Weg sollen Vereinsamung und Isolation entgegengewirkt und das Bedürfnis nach Erlebnissen befriedigt werden.

Darüber hinaus sind die Mitglieder des Vereins außerdem bei Stadtfesten, in Kitas und Senioreneinrichtungen, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder im Sport aktiv.

Wir vom Stadtteilbüro *offis* wünschen dem Verein weiterhin alles Gute und vor allem viel Erfolg bei den künftigen Vorhaben.

## Sie hegen selbst den Wunsch, sich ehrenamtlich zu betätigen?

Lassen Sie sich beraten und melden Sie sich gerne bei Gudrun Hankowiak: (03364) 4296028, [afe-eisenhuettenstadt@web.de](mailto:afe-eisenhuettenstadt@web.de).

## Engagement

# Suche und Biete Ehrenamt

von Gudrun Hankowiak, Leiterin der Agentur für Engagement

Die Agentur für Engagement ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die für Projekte und Aktionen ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

### Wir suchen

- „Flotte Nadeln“, die ihre Leidenschaft fürs Nähen für kleine Reparaturen an Kostümen nutzen möchten.

### Wir bieten

- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von **Veranstaltungen** und der Verteilung von Flyern und Plakaten.

### Wir suchen

- Menschen, die sich zum **Telefonseelsorger** ausbilden lassen möchten, um ehrenamtlich Hilfesuchenden zuzuhören und mit ihnen ein Stück Lebensweg zu gehen.

Ansprechpartner:



**Agentur für Engagement**

im Stadtteilbüro *offis*  
 Alte Poststraße 2  
 15890 Eisenhüttenstadt  
 (03364) 4296028  
[afe-eisenhuettenstadt@web.de](mailto:afe-eisenhuettenstadt@web.de)

Sprechzeiten:

Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr  
 Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr  
 oder nach Vereinbarung

Herausgeber:



Stadtverwaltung  
Eisenhüttenstadt  
Zentraler Platz 1  
15890 Eisenhüttenstadt  
Andrea Peisker

Projektleitung Soziale Stadt  
Telefon: (03364) 566380  
Telefax: (03364) 566338  
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,  
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)  
B.B.S.M. Brandenburgische Beratungs-  
gesellschaft für Stadterneuerung  
und Modernisierung mbH, Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de  
Verlag & Werbeagentur  
Inhaber Andreas Späth  
Kyllburger Weg 19, 13051 Berlin  
Telefon: (030) 99271127  
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln aus dem  
Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,  
Autoren, offis-Team



ort für foren und informationen  
im stadtzentrum  
Stadtteilbüro Soziale Stadt  
Eisenhüttenstadt  
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt  
Nadine Müller  
Telefon/Fax: (03364) 280840  
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Öffnungszeiten:

Montag 09:00 - 16:00 Uhr  
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 03/2021 (August-Oktober) er-  
scheint Anfang August u. a. mit  
der Vorstellung eines weiteren  
Spitzensportlers, Teilnahmehin-  
weisen für den Fotowettbewerb  
GuckMal - DenkMal sowie  
einigen Projektinformationen  
zur Steigerung der Attraktivität  
unserer Stadt ...



Veranstaltungstipp

Das EWG-Autokino geht in die nächste Runde

vom offis-Team

Die Eisenhüttenstädter Wohnungs-  
baugenossenschaft eG (EWG) lässt  
die Herzen von Kinofreunden wie-  
der höher schlagen: Auch in 2021  
wird die beliebte Autokino-Reihe, die  
im vergangenen Jahr ins Leben geru-  
fen wurde, fortgeführt.

Den Auftakt bildet die Terminserie  
vom 24. bis 26. Juni 2021, an der  
verschiedene Blockbuster auf dem

Programm stehen. Veranstaltungsort  
ist abermals die Freifläche neben  
dem EWG-Sitz in der Karl-Marx-  
Straße 45. Gegen 20:00/20:30  
Uhr öffnet der Einlass, um 21:45 Uhr  
starten die Filme, sodass durch die  
sommerlichen Lichtverhältnisse die  
Sicht nicht eingeschränkt wird. Abge-  
rundet wird das perfekte Kinoerleb-  
nis durch ein Snack- und Getränke-  
angebot eines regionalen Caterers.  
Das EWG-Autokino soll 2021 keine  
Alltagsfliege bleiben. Als weitere Ter-

minreihe steht bereits der 9. bis 11.  
September 2021 fest. „Ob es eine  
dritte Veranstaltungsrunde geben  
wird, prüfen wir derzeit“, plaudert  
Markus Röhl, Pressesprecher der  
EWG, aus dem Nähkästchen. Und  
er lässt die Vorfreude noch weiter  
steigen: „Für unsere Junitermine pla-  
nen wir bereits ein Ticketgewinnspiel  
und werden für ein besonderes High-  
light für die Ohren sorgen. Mehr  
wird aber noch nicht verraten.“

**Wir sind gespannt!**

Volkssolidarität

Projekt „Füreinander da“ belebt Kontakte

vom Team der Volkssolidarität  
Verbandsbereich Oderland

Seit Dezember 2020 wird in der  
Begegnungsstätte „Bräustübl“ in  
Eisenhüttenstadt ein neues Projekt  
der Volkssolidarität Landesverband  
Brandenburg e.V. Verbandsbereich  
Oderland angeboten. Es umfasst  
einen Besuchsdienst, einen sozialen  
Mediendienst sowie Beratungsan-  
gebote. Gefördert wird es von der  
Deutschen Fernsehlotterie.



Im Rahmen des Besuchsdienstes  
suchen Mitarbeiter der Volkssolida-  
rität Menschen in ihrer Häuslichkeit



auf, die in ihrer Mobilität stark ein-  
geschränkt sind und Angebote vor  
Ort nicht nutzen können. Je nach  
Wunsch werden unter anderem Ge-  
spräche geführt, Spaziergänge be-  
gleitet oder Bücher vorgelesen. Die  
Besuche sollen den Teilnehmenden  
Gelegenheit geben, Sorgen und Pro-  
bleme anzusprechen oder auch nur  
über Erlebtes zu berichten. So kann  
die Volkssolidarität beispielsweise  
bei der Vereinbarung von Arztter-  
minen unterstützen oder bei schwe-  
riegenden Problemen zum Pflege-  
stützpunkt oder zum Sozialarbeiter  
vermitteln.

Mit dem sozialen Mediendienst wer-  
den Bücher, Zeitschriften und andere  
Medien, wie DVDs zu den Bürgern  
nach Hause gebracht, die nicht mehr  
selbst in die Bibliothek gehen kön-  
nen.

Das Beratungsangebot soll hel-  
fen, sich im „Dschungel“ der So-  
zialgesetzgebung und der weiten  
Landschaft von Beratungs-, Versor-  
gungs- und Vorsorgeangeboten zu  
orientieren. So erhalten Menschen  
Unterstützung beim Ausfüllen von  
Formularen für z. B. Wohngeld so-

wie Verstehen von Bescheiden und  
letztendlich beim Meistern schwieri-  
ger Lebenssituationen, wie Krankheit  
oder Arbeitsplatzverlust.

**Sie benötigen Hilfe oder kennen je-  
manden, der allein zu Hause ist und  
sich über einen Besuch mit oder  
ohne Buch freuen würde?**

Wenden Sie sich an Frau Lüdicke in  
der Begegnungsstätte „Bräustübl“:  
(03364) 5520801.

Kalender

Infos, Termine,  
Tipps, Aktionen

Aufgrund der ungewissen Ent-  
wicklungen im Rahmen der  
Covid-19-bedingten Restriktionen  
konnte die Redaktion zum Zeit-  
punkt der Produktion dieser  
Zeitung nicht absehen, welche  
Termine wie geplant stattfinden  
werden. Bitte beachten Sie dies-  
bezüglich die Veranstaltungshin-  
weise der lokalen Presse.